

Achimer Bürger gewinnen Wiegewette

Fünf Lokalpolitiker mit Konservenbüchsen aufgewogen / Mehrere Tonnen Lebensmittel für die Achimer Tafel

Die Wildecker Herzbuben wollten nicht mit auf die überdimensionale Waage von Rainer Ditzfeld, deswegen holte er sich lokalen Beistand. Bei seiner neusten Ausgabe der Wiegewette trat er mit den vier Fraktionsvorsitzenden des Stadtrats zugunsten des hiesigen Tafelvereins gegen die Achimer Bürger an. Um es kurz zu machen: Erneut konnten Ditzfeld und seine Mitstreiter mit gespendeten Konserven in die Höhe gehoben werden. Im Gegenzug erhält die Tafel nicht nur die Büchsen, sondern auch über das kommende Jahr verteilt Lebensmittel von 22 Wettpaten.

VON CHRISTIAN BUTT

Achim. „Wetten, dass...?“ mitten in Achims Marktpassage. Zum fünften Mal in Folge forderte Achims stellvertretender Bürgermeister Rainer Ditzfeld bei einer Art Stadtweite die Bürger heraus. „Ich wette, dass es die Achimer nicht schaffen, mein Gewicht zugunsten der Achimer Tafel in Konserven aufzuwiegen“, erläuterte Rainer Ditzfeld die Spielregeln. Da es ihm alleine zu langweilig auf seiner Waagschale wird, hatte er sich in den Vorjahren stets Unterstützer für seine Seite der acht Meter breiten Holzwaage geholt. Da jedes Jahr ein Mann mehr – in diesem Jahr kletterte auch erstmals eine Frau auf die Waage – dabei war, benötigte Ditzfeld vier Mitstreiter. Die fand er im Achimer Stadtrat. Die vier Fraktionsvorsitzenden ließen sich nicht lange bitten und sagten spontan zu.

Für die SPD stieg Herfried Meyer in die Waagschale, die CDU vertrat Karl-Heinz Lichter, Silke Thomas beteiligte sich für die Grünen und Wolfgang Heckel vertrat die Gruppe WGA/FDP. Ausstaffiert mit roten Weihnachtsmann-Mützen animierten sie die Besucher der Marktpassage, möglichst viele Lebensmittel zu spenden. Schnell füllte sich die beiden Körbe mit Dosen. Da-



Am Ende der Wiegewette senkte sich die Waage zugunsten der Achimer Bevölkerung zu Boden. Diese hatten es geschafft, die fünf Lokalpolitiker in Konservenbüchsen aufzuwiegen. Davon profitiert der Achimer Tafelverein, der die Lebensmittel an Bedürftige ausgibt.

CHB-FOTOS: BUTT

ran wirkte auch der benachbarte Supermarkt mit. Dieser verkaufte, eine mobile Kasse sei Dank, noch vor der Ladentür einige hundert Konserven.

450 Kilogramm landen im Korb

„In diesem Jahr benötigen wir zum ersten Mal zwei Körbe für die Dosen. Da es im Korb der Wettpaten auch schon eng wird, müssen wir den für nächstes Jahr auch noch größer machen“, sagte Ditzfeld. Wer 2012 mit ihm in den Korb steigt – gesucht sind dann fünf Teilnehmer – weiß er noch nicht. Dafür hat der Wett-Initiator bereits genaue Vorstellungen für 2013. „Da wir dann sechs Wettpaten brauchen, werde ich die sechs Ortsbrandmeister der Achimer Feuerwehren bitten, mit mir etwas Gutes für die Tafel zu machen“, kündigte er an.

Gegen 13 Uhr neigte sich die imposante Wiege-Konstruktion dann zugunsten der

Achimer. Sie hatten es geschafft, die fünf Herausforderer mit Lebensmitteln in die Luft zu heben: Rainer Ditzfeld und seine Mitstreiter hatten – erwartungsgemäß – verloren. Aber die fünf waren darüber nicht traurig, denn Gewinner ist die Achimer Tafel. Zusätzlich zu den Lebensmitteln in der Waagschale, etwa 450 Kilo waren nötig, um das Quintett in die Luft zu bekommen, bekommt der Tafelverein Unterstützung von 22 Unternehmen und Privatleuten. Diese hatten sich vorab bereit erklärt, sollte Ditzfeld verlieren, jeweils 200 Kilogramm Lebensmittel zu spenden.

Lebensmittel gibt der Achimer Tafelverein an Bedürftige an den Standorten Achim, Bassen und Lunsen weiter. „Mit den Konserven können wir eventuelle Engpässe im Frischebereich ausgleichen. Aktuell können wir jeden Tag ausreichend Lebensmittel bei den Supermärkten abholen,

aber das muss ja nicht so bleiben“, sagte Achims Tafel-Vorsitzender Rainer Kunze. Zwar geben die Märkte Lebensmittel ab, deren Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) abgelaufen sind, aber die Menge werde stetig kleiner. Grund ist der Spardruck bei den Märkten, auch ausgelöst durch das Einkaufsverhalten der Konsumenten. „Das kritisierte in diesem Jahr anschaulich der Film ‚Taste the Waste‘. Dieser prangert an, dass viele Lebensmittel vernichtet werden, nur weil das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist“, sagte Rainer Kunze. Nach seinen Angaben definieren viele Menschen das MHD falsch. Sie glauben, dass sie solche ein Produkt nach Ablauf nicht mehr essen dürfen. „Bei einem Joghurt stimmt dies beispielsweise nicht. Den kann man auch ein paar Tage nach Ablauf noch essen. Das Produkt hat vielleicht etwas an Qualität verloren, schmeckt aber noch“, sagt Kunze.



Auch das Kostüm half nicht. Rainer Ditzfeld, Karl-Heinz Lichter, Wolfgang Heckel, Silke Thomas und Herfried Meyer (von links) waren am Ende leichter als die Dosen.